

Der Derwisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 15

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Derwisch

Aufnahmen von einer Predigt in Vorderasien von Kummer-Akademia



«Allah ist das Höchste, so sprecht Ihr täglich, wenn Ihr niederkniet zum Gebet, aber Ihr sprecht es nur mit Eurem Mund! Den rechten Weg, den Weg derer, denen Allah huldvoll ist, um den wir alle bitten in der ersten Sure des Korans, ich will ihn Euch zeigen . . .»



«... Siehe, schon lauert der Räuber, der Dich heute Nacht überfallen und all' Deine Schätze hinwegschleppen wird und schon morgen können Weib und Kind Dir durch Krankheit oder jähen Tod entrissen werden, und wo ist dann Deine Freude? ...»



«... Sehet, auch ich habe einst geträumt von Geld und Macht und schöner Frauen Liebe, bis mir durch Allahs Gnade Erleuchtung ward, und ich erkannte, alle Freuden der Welt sind eitel. Wer immer da trinkt aus dem Becher der Freuden der Welt, dem wird des Bechers Neige bitter auf der Zunge brennen ...»



«... Wer den rechten Weg gehen will, muß werden wie ein Baum: mit festen Wurzeln in der Erde stehend im Glauben an Allah. Und er muß gütig und mild zu allen Geschöpfen sein, so wie meine Eiche allen Schatten spendet, die da herkommen, unter ihr zu ruhen ...»